

7, a. Mars Ultor.

Bei der Veröffentlichung des s. g. Schwertes ¹⁾ des Tiberius, die wir zum *Winckelmann's* Geburtstage im v. J. unternommen, hat der unterzeichnete Herausgeber nur das bedauert, dass es ihm nicht gestattet gewesen, die Zeichnung der wirklich schönen Tafel von Herrn *Fay* in Mainz so überwachen zu können, dass nicht allein die Eleganz der Ausführung, sondern auch die Genauigkeit der Einzelheiten die Bewunderung der Freunde alter Kunst und alten Lebens erregen müsste. Wer zum ersten Male alte Kunstwerke nachzubilden wagt, ahnt nicht, wie viel sowohl auf den Geist des Ganzen, als auf scheinbare Kleinigkeiten ankömmt. So müssen wir gestehen, dass gerade das obere Relief des Schwertes im Originale einen viel höhern Grad künstlerischer Vollendung hat, als die lithographische Zeichnung es ahnen lässt. Besonders sind die Köpfe des *Germanicus* und des angeblichen (Mars) *Vulkan* nicht getroffen; der erstere würde mit der Bildung auf den Münzen viel mehr stimmen, als es jetzt der Fall ist; der letztere Kopf ist viel breiter und somit viel abweichender vom gewöhnlichen Mars-Ideal, als es jetzt sichtbar ist, namentlich hat der Zeichner unrichtig den

1) Ueber antike Schwerter haben ungenügend gehandelt *Montfaucon* Ant. expl. Suppl. IV, 1. und *Winckelmann* Gesch. der alten Kunst B. VI. Kap. 3. §. 30.

Leib unter den Händen des Tiberius und Germanicus fortgesetzt, während, wie es in alten Kunstwerken, z. B. im capitolinischen Altar, so häufig der Fall ist, der Unterkörper ganz fehlt. Ebenso sind die Capitäle der Säulen des Tempels nicht genau gezeichnet, es fehlen endlich bei den Ringen an den Stäben in diesem Tempel die knopfartigen Enden, wodurch dieselben denen am Denkmale des M. Caelius im hiesigen Museum so ähnlich werden. Sind nun diese Mängel um so bedauernswerther bei einem sonst so kostbar und glücklich ausgeführten Blatte, so scheinen mir andererseits die Mängel der Abhandlung selbst, insofern sie durch freundliche Erklärungsbeiträge von verschiedenen Seiten immer mehr geläutert und gehoben werden, um es offen zu sagen, nicht immer unglücklich, sondern gerade auf die richtige Deutung hinzuführen, indem richtig in den meisten Fällen die eigentliche Schwierigkeit von mir erkannt und bestimmt worden ist.

Vor Allem ist es die neben Tiberius stehende gepanzerte Figur, in der ich, weil sie in Gesichts-, Helm- und Leibesbildung von dem griechisch-römischen Mars-Ideal abweicht, einen gewappneten Vulcan als Kriegsgott (S. 20. und 28. meiner Abhandlung) anzunehmen geneigt war, zugleich aber das Ungewisse dieser Erklärung satksam hervorhob. Hr. Referendar *Senckler* theilt mir im Folgenden eine neue Erklärung dieser Figur mit. Seine Worte lauten: „Im Kriege gegen Brutus und Cassius gelobte Octavian dem Mars einen Tempel — Suet. Oct. 29. —, den er demselben auch später, unter Hinzufügung des Beinamens Ultor weihte — Ovid. Fast. V. 577 cf. überhaupt V. 549. 598. — Dieser Tempel erhielt von ihm die Bestimmung, dass in ihm der Senat Verhandlungen über Kriege und Triumphe halten, so wie den neuen Provinzialverwaltern das Imperium verleihen sollte; ferner sollten daselbst auch die siegreichen Feldherrn die Insignien ihrer Triumphe niederlegen — Suet. l. c. — Unter

letztern sind aber nicht allein die eigentlichen insignia triumphalia zu verstehen, sondern überhaupt Siegeszeichen — da nach Dio LIII. — derselbe Tempel auch bestimmt war, die von den Parthern zurückgegebenen Feldzeichen des Crassus aufzunehmen: „denn diese Zurückgabe betrachtete August als einen Sieg.“

„Dies wird durch mehre Münzen August's bestätigt — z. B. catal. *Senckler* No. 588, 589, 600. — Bei derselben Gelegenheit wurde ferner eine Anzahl Münzen ohne den Namen des Kaisers geprägt, welche man gewöhnlich zu den unbestimmten Familienmünzen rechnet, und die sich bei *Morell* Incerta Taf. 2. Fig. IV. V. u. litt. K—Q abgebildet finden. Ich hebe besonders hervor: Fig. V. Mars Ultor. Bärtige Büste des Mars, mit niedrigem Helm, dessen Kamm ein Rossschweif zierte. Rl. signa p. r. Legionsadler und zwei Feldzeichen, dazwischen ein Altar.“

„Fig. N. Libertas restituta. Kopf der Libertas, davor ein Palmzweig. Rl. Mars ultor. Mars stehend, bärtig, gepanzert und mit ähnlichem Helm, wie der vorhergehende, hält in der Linken den Schild, in der Rechten ein Vexillum.

Derselbe Kopf kehrt auf einigen andern Münzen wieder, immer mit denselben Zügen, demselben Helm, demselben charakteristischen runden Bart. Den orientalischen Spitzbart — Fig. P. — hat *Morell* wohl nur auf einem verwischten Exemplar gesehen: so trug ihn kein Römer. Der unbärtige Mars Ultor — Fig. O. — trägt offenbar, gleich dem Genius des Römischen Volkes — Fig. M. — August's Züge. Es ist dies eine auf Römischen Kaisermünzen nichts weniger als seltene Schmeichelei; da den Kaisern unter der Gestalt von Gottheiten Bildsäulen gesetzt zu werden pflegten, so liegt der Gedanke nahe, dass das letztere Bildniss einer Statue des August als Mars Ultor entnommen sei. Viel wahrscheinlicher ist noch die weitere Annahme, dass das öfter fast identisch wiederkehrende bärtige Portrait des Mars Ultor

der Bildsäule in dem von August dieser Gottheit gewidmeten Tempel nachgebildet sei. Dies Portrait nun, besonders wie es sich auf dem früher im Besitze meines Vaters befindlichen, vorzüglich erhaltenen Exemplar der Münze Fig. V. darstellte, mit stark hervortretenden Backenknochen, dem starken runden Bart, niedrigen Helm mit Rossschweif, scheint mir vollkommen der vierten Person auf dem obern Relief des s. g. Schwertes des Tiberius zu entsprechen, in welcher Sie den Vulkan zu erkennen geneigt sind.“

„Ohne Zweifel ist dann auch der Tempel des untern Reliefs der des Mars Ultor, in welchem, nach dem Vorgange August's, auch die zurückeroberten Varianischen Feldzeichen aufgestellt worden wären. Die auf der Münze No. 588 cat. *Senckl.* befindliche Abbildung dieses Tempels hat zwar eine andere von der vorliegenden abweichende, runde Form; aber die Münzen, welche die Rückgabe der Feldzeichen durch die Parther feiern, können unmittelbar nach diesem Ereigniss — 734 U. C. — geschlagen sein, als August bereits deren Aufstellung in dem damals im Bau begriffenen Tempel verfügt hatte. Geweiht wurde der Tempel aber erst 752 — cf. Eckhel ad h. ann. in. Aug. — : mithin musste der Tempel, wie ihn vielleicht 18 Jahre vor seiner Vollendung der Münzmeister darstellte, ein reines Phantasiebild werden, das auf Treue nicht den entferntesten Anspruch macht. Ich will wünschen, dass Sie Gelegenheit haben mögen — vielleicht in dem grossen Werk von *Canina*? — eine authentischere Abbildung des Mars-Ultor-Tempels zu vergleichen.“

„Die Idee des Künstlers scheint mir demnach folgende zu sein: Germanicus hat nach seiner Ankunft in Rom vor Allem die heilige Pflicht erfüllt, die wiedereroberten Feldzeichen der rächenden Gottheit zu weihen. Er überbringt dann dem Tiberius die feierliche — officielle — Nachricht von dem Siege; ihn begleitet Mars Ultor, denn ihm, dem Rächer, verdankt er den rächenden Sieg, zugleich als Zeuge,

dass seiner Obhut die kostbarste Trophäe bereits gebührender Massen geweiht worden. Stolz aufgerichtet schreitet unten die nunmehr wieder unbesiegte Amazone Roma (nach H. Dr. *Düntzer*), denn die Schmach der Varianischen Niederlage ist gerächt.“

Wie gesagt, hatte ich in der Zwischenzeit schon auf anderm Wege durch das monumentum Ancyranum jenen Tempel, den ich als einen des Mars schon früher (S. 24 meiner Abhandlung) erkannt, näher als einen des Mars Ultor bestimmt, bewogen durch die Worte August's: SIGNA. MILITARIA. COMPLURES [PER. ALIOS. DV]CES. AMISSA. DEVICTIS. [GENTIBVS. RECEPI] EX. HISPANIA. ET. GEN[TIBVS. DELM]ATEIS. PARTHOS. TRIVM. EXERCITVVM. ROMANORVM. SPOLIA. ET. SIGNA. RE[STITVERE] MIHI. SVPLICESQVE. AMICITIAM. POPVLI. ROMANI. PETERE. COEGI. EA. AVTEM. SIGNA. IN. PENETRALI. QVOD. EST. IN. TEMPLO. MARTIS. VLTORIS. DEPOSVI. Im griechischen Text lautet die Stelle: ταύτας δὲ τὰς σημείας (so) ἐν τῷ Ἐρειῶ τοῦ Ἀμύντορος ναοῦ ἀδύτῳ ἀπεθέμην. Vgl. *Egger sur les Augustales Paris 1844. p. 101. und p. 79. Vgl. p. 79. IV. Col. v. 25.* Es lag wenigstens ausserordentlich nahe anzunehmen, dass Tempel, in denen wiedereroberte Signa aufgestellt werden, entweder die des Mars Ultor oder des Jupiter Feretrius seyen. Letzteres aber wird besonders bei den Spolia opima der Fall seyn. Vgl. meine *Antiq. Vergil. Bonnae 1843. p. 106.* Uebrigens lag dieser Tempel des Mars Ultor auf dem Capitol und war nach dem Vorbilde des Tempels des Jupiter Feretrius gebaut, nach *Cassius Dio LIV, 8: (Καὶ νεῶν Ἐρειῶ Τιμωροῦ ἐν τῷ Καπιτωλίῳ κατὰ τὸ τοῦ Διὸς τοῦ Φερετρίου ζήλωμα πρὸς τὴν τῶν σημείων ἀνάθεσιν καὶ ψηφισθῆναι ἐκέλευσε καὶ ἐποίησε.)*, während *Ovid Fast. V, 551. f.*, ein doch gewiss vollgültiger Zeuge, denselben auf das Forum Augustum setzt:

Ultor ad ipse suos coelo descendit honores,
Templaque in Augusto conspicienda foro.

Im Monumentum Ancyranum stellt August selbst beide nebeneinander als die er auf seinen Grund und Boden gebaut habe, **PRIVATO. SOLO. MARTIS. VLTORIS. TEMPLVM. FORVMQVE. AVGVSTVM.** Ebenso spricht die ganze Ausdrucksweise des Sueton ¹⁾ Octav. 29: „Forum cum aede Martis Ultoris [exstruxit]“ offenbar dafür, dass der Tempel des Mars Ultor auf diesem neuen Forum lag und nicht dagegen spricht der Umstand, den wir in der Abhandlung S. 22 hervorgehoben, dass im J. 16 n. Chr. noch ein eigener Triumphbogen zum Andenken für die signa recepta aus dem deutschen Kriege in der Nähe des Saturns-Tempel errichtet war. Keineswegs ist also mit *Morelli* ein doppelter Tempel des Mars Ultor auf dem Forum und des Mars Bis Ultor ob signa recepta auf dem Capitol anzunehmen, da Ovid. l. c. V. 590. ausdrücklich von jenen sagt: Agnorunt signa recepta suos, sondern vermuthlich ist bei Cassius Dio mit einer einfachen Versetzung zu lesen κατὰ τὸ τοῦ Διὸς τοῦ Φερετρίου ἐν τῷ Καπιτωλίῳ ζήλωμα. Wüssten wir nun, wie der Tempel des Jupiter Feretrius ²⁾ aussah, so würden wir uns leicht über die Form des Mars-Ultors-Tempel unterrichten können. Man könnte vermuthen, dass es ein viereckiger Bau gewesen und

1) Ausserdem wird dieser Tempel noch erwähnt von Martial. VII, 50. Tacit. Ann. III, 18. II, 64. Plin. N. H. XXXIV, 18. 40. Sueton. Octav. 21., sonst noch Mars Ultor bei Ammian. Marcellin. XXIV, 24. Sueton Cal. 27. Häufig ist er auf Münzen besonders des August, (vgl. *Morell.*) auch des Vespasian, z. B. Pio-Clem. Tom. I T. a. VIII, 14.

2) Wahrscheinlich war er viereckig, denn er wurde von Ancus Martius erweitert, Liv. I, 23. was bei einem runden Tempel unmöglich ist, von August hergestellt IV, 20.

so hat ihn in der That *Canina Architettura Romana, Roma 1840. Tav. LXXXVI. und LXXXVII.* als einen Peripteros mit acht Säulen in der Façade und einer Apsis im Hintergrunde gezeichnet, ohne jedoch weder p. 45. noch 88. des Textes eine Rechtfertigung oder Begründung dieser Annahme anzugeben. Er sagt bloss an letzterer Stelle: „Il tempio di Marte Ultore, innalzato da Augusto in questo suo foro, stava situato in fondo al lato minore, e congiunto al muro che ne formava il recinto. Dall' indicata circostanza ne è derivata nell' esterno di questo foro una forma irregolare, ma nell' interno si rese regolare, con un piano euritmico, il quale se non aveva il pregio di essere regolato intieramente su di una figura quadrangolare, come si prescrive da Vitruvio, doveva però per la sua varietà presentare un più ameno aspetto. Nelle Tavole LXXXVI e LXXXVII si offre delineata tanto la pianta, che l'elevazione di prospetto di questo foro. I portici che stavano nei lati avanti il tempio, e nei quali Augusto aveva situate le immagini dei principali capitani Romani, dovevano essere architettati in due ordini di colonne, come quei dei fori secondo il metodo prescritto da Vitruvio; poichè nei resti dei muri, che avanzano, si vedono tracce di un fabbricato diviso in due piani. Così questo foro mentre conservava in alcune parti le simmetrie stabilite, si rendeva poi vario per altre disposizioni che erano derivate dalla località“.

Indessen scheinen die Monumente hinreichend diese Annahme zu widerlegen. Wenn wir auch annehmen müssen, dass oft Tempel, wie der grosse capitolinische in ausserordentlicher Verschiedenheit bald grösser, bald kleiner, bald mit, bald ohne Bildwerke auf den Münzen erscheinen, so wird doch schwerlich die Grundform in der Weise verwechselt, dass statt eines viereckigen Tempels ein Rundbau auf den Münzen erscheinen könnte. Es erscheint aber der Mars-Ultors - Tempel auf allen Münzen, so viel ich kenne, stets

als Tholus mit Kuppel, nur dass bald vier ¹⁾, bald sechs ²⁾ Säulen sich an demselben vorfinden. Heisst aber *κατὰ τὸ τοῦ Διὸς Φερετριίου ζήλωμα* wirklich, dass er nach dem Vorbild d. h. der äussern Gestalt des Jupiter Feretrius-Tempels gebaut worden, so dürfte der Ausdruck des Cassius Dio *κατὰ τὸ ζήλωμα* wohl vorzugsweise auf die innere gleiche Bestimmung beider Tempel hinweisen und somit die wahrscheinlich viereckige Gestalt des Feretrius-Tempels dem runden Ultors-Tempel nicht analog gewesen sein. Endlich weist der Ausdruck des Tacitus Ann. II, 64: „Structi et arcus circum latera Templi Martis Ultoris cum effigie Caesarum (Germanici atque Drusi)“, dass wohl Langseiten, nicht aber eine Rundung am Tempel des Mars Ultor vorhanden war, und somit dürfte der Tempel unseres Schwertes vielleicht das erste Abbild jenes merkwürdigen Baues der augusteischen Zeit uns überliefern. Was nun die eigentliche Form des Tempels, d. h. den in das Giebfeld hineinragenden Bogen betrifft, so finde ich jetzt ausser den in der Abhandlung S. 22, f. angegebenen eilf Beispielen aus Münzen und dem Bauwerk von Spalatro bis Diocletian von Hadrian an noch folgende. *Montfaucon* ant. expl. II, a. p. 66. pl. XI.

- 1) Nr. 11: Sechssäuliger Tempel des Zeus ΔΙΟΚΤΕΒΑΤΟΥ (Zeus darunter mit Blitz und Adler) was Διὸς καταιβάτον (der den Blitz niedersendet) erklärt wird, auf einer Münze der Kyrester (ΚΥΡΗΤΩΝ) aus der Regierungszeit des Kaisers Philipp aus *Patin* p. 383.
- 2) Nr. 12. das. Viersäuliger auf einer Münze von Zeugma ΖΕΥΓΜΑΤΩΝ aus der Regierungszeit desselben Kaisers aus *Patin* *ibid.*

1) Vier bei *Morell*. num. imp. Augusti arg. Tab. XIII, 8. Fr. XLII, 16. 22.

2) Sechs bei *Morell*. num. imp. (Augusti) aur. Tab. XI. 15. 18. 19. 20. arg. Tab. XVII, 17. 21. 23. 24.

- 3) pl. XII. p. 70. Nr. 3. Viersäuliger auf einer Münze von Samos ΣΑΜΙΩΝ aus der Regierungszeit des Kaisers Gordian aus *Patin.* p. 377.
- 4) pl. XIV. Nr. 7. Viersäuliger (mit gewundenen Säulen) auf einer Münze von Milet ΝΕΩΚΟΡΩΝ ΜΙΛΗΣΙΩΝ mit Apollon Smintheus aus der Regierungszeit des Kaisers Balbin aus *Patin.* p. 364.
- 5) Nr. 9. Sechssäuliger Tempel von Philadelphia aus der Regierungszeit des Kaisers Geta, wo das Giebelfeld ganz fehlt, und bloss der Bogen (eine Kuppel?) ihn schliesst, mit der Ueberschrift *IE PAC* und der Unterschrift *ACTAOT.*
- 6) Sechssäuliger ΠΕΡΓΑΙΑΚ ΚΑΙ ΤΗΘ ΑΡΤΕΜΙΔΟC mit aufgethürmten Felsen aus der Regierungszeit des Kaisers Philipp aus *Patin.* p. 383.
- 7) mit *ANTIOXΘΩΝ ΜΗΤΡΟΠΟΛΙΤΑΝ ΔΕ* nebst *SC* aus der Regierungszeit der Kaiser Herennius Etruscus, Gallus und Volusian. *Patin* p. 394. 398.

Der vorstehende Aufsatz des Herrn Prof. *Lersch*, dessen ursprüngliche Ueberschrift „Mars Ultor, Victor und Roma Martia“ lautete, ist durch den plötzlichen Tod des verehrten Verfassers unvollendet geblieben. Bereits vor einigen Wochen von demselben ersucht, aus numismatischen Quellen Einiges über die Darstellungen der Roma zu geben, bin ich jetzt der Vollständigkeit wegen genöthigt gewesen, meiner hier folgenden Arbeit eine grössere Ausdehnung zu geben: ich muss aber die Nachsicht des Lesers in Anspruch nehmen, wenn er in derselben keinen genügenden Ersatz findet für das, was ihm der für die Wissenschaft zu früh Vollendete ohne Zweifel geboten haben würde.

A. Senckler.